

NUR IM E-PAPER

Das lesen Sie am Sonntag im Tageblatt

Auch sonntags gibt es ein frisches Tageblatt – als E-Paper digital aufs Tablet, auf den Computer oder das Smartphone, mit Themen aus Politik, Gesellschaft sowie Sport weltweit und natürlich auch aus der Region. Morgen erwartet Sie unter anderem dies:

Therapie am anderen Ende der Welt:

Wenn es nach US-Tech-Konzernen geht, wandert unser aller Leben immer mehr in die sogenannte virtuelle Realität. Die Medizin setzt die digitale Parallelwelt schon zur Rehabilitation ein

Der Rubel rollt immer noch: Viele Unternehmen aus „feindseligen Staaten“, die in Russland geblieben sind, konnten ihre Gewinne im Jahr 2022 deutlich steigern. Sie profitieren von den Lücken, die ihre abgewanderte westliche Konkurrenz hinterlassen hat.

Das ist am Sonntag in der Region los: Wohin bei herrlichem Sommerwetter? Tipps für Ausflüge und Unternehmungen.

Die digitale Sonntagsausgabe ist für alle Leserinnen und Leser mit einem Tageblatt-E-Paper-Zugang inklusive. Auf dem Tablet und dem Smartphone benötigen Sie unsere E-Paper-App. Im Internetbrowser kommen Sie über die Adresse epaper.goettinger-tageblatt.de direkt zu Ihrer Ausgabe.

Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION
Chefredakteur: Frank Schenker
Stellv. Chefredakteur: Andreas Fuhrmann

LOKALES, WIRTSCHAFT
Mark Bamby

NEWSDESK
Marie-Luise Rudolph
Holger Dwinger (Stellv.)

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland
Chefredaktion: Marco Fenske, Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Christoph Maier, Jasmin Off
Nachrichtengestaltung: dpa, afp, rtr, epd
30559 Hannover, August-Madack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG
Axel Poelen (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Briefanschrift: 37070 Göttingen;
Hausanschrift: Wiesenstraße 1, 37073 Göttingen

TELEFON
Verlag und Redaktion (0551) 9011
Telefonische Anzeigenannahme (0800) 1234-405
OSC-Hotline (0800) 1234-416
Vertriebsservice (0800) 1234-301

TELEFAX
Redaktion (0551) 901-720
Vertrieb (0551) 901-309
Anzeigen (0551) 901-291

DRUCK
Druckzentrum Niedersachsen,
Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE
goettinger-tageblatt.de
twitter.com/gotageblatt
facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 46,90 Euro (einschl. Zustellkosten und derzeit gültiger Mehrwertsteuer) oder durch die Post 50,40 Euro (einschl. Portofreie und derzeit gültiger Mehrwertsteuer), als E-Paper 38,90 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 4,00 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Abonnenten können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandene Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CDROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
Göttinger Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1. Januar 2023.

„Die Bürger haben nichts zu sagen“

Bürgerbeteiligung in der Kritik bei Diskussion um Neubau am Weender Tor im Bauausschuss

Von Lea Lang

Göttingen. Die Neubebauung des ehemaligen Grotfend-Areals am Weender Tor in Göttingen hat schon viel Kritik hervorgerufen. Nun geht das Verfahren Richtung Wettbewerb. Die Firma „D & K drost consult“ aus Hamburg betreut dieses im Auftrag des Investors Hanseatic Group aus Hildesheim. In der jüngsten Sitzung des Bauausschusses hat Björn Akelbein von der Consulting-Firma vorgestellt, wie der Prozess abläuft.

Sechs Planungsbüros treten Akelbein zufolge in den nicht-offenen Wettbewerb, darunter Pape und Pape aus Kassel und ATP aus Hamburg. Sie reichen anonym ihre Entwürfe ein. Entsprechend der 2022 beschlossenen Rahmenbedingungen darf geplant werden: Die Trauf- und Firsthöhe an der Kreuzung darf nicht höher als des Auditoriums sein, maximal 12.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche inklusive des zu erhaltenden 1950er-Jahre-Baus direkt am Wall sollen entstehen. Eine Durchlässigkeit zum Wall mit mindestens einer Sichtachse ist ebenso vorgeschrieben wie eine Quote von 30 Prozent für geförderten Wohnungsbau.

Bürger sollen gehört und beteiligt werden

Auf die Kritik an den ersten Planungsentwürfen reagieren die Verantwortlichen mit einer erweiterten Bürgerbeteiligung. Das Verfahren beginnt zunächst mit einem Aktionstag für die Öffentlichkeit, angedacht ist ein Tag im September. Das Büro „plan zwei“ aus Hannover soll die Öffentlichkeitsbeteiligung koordinieren.

Bis zu drei gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Göttingerinnen und Göttinger sollen das Wettbewerbsverfahren als Gäste begleiten. Außerdem sollen Anregungen von Bürgern im November präsentiert werden, auch vor der Sitzung des Preisgerichts soll die Öffentlichkeit erneut Anregungen, Wünsche und Kritik äußern können.

Erst Öffentlichkeit, dann Auslobung

„Wir wollen Transparenz in das Verfahren bekommen – wie bei allen Wettbewerben“, sagte Baudezernent



Viel Kritik gibt es seit Jahren an den Neubauplänen für das ehemalige Grotfend-Areal am Weender Tor.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN/GT

Frithjof Look in der Sitzung. Die Auslobung soll nach Plan 2024 dem Bauausschuss vorgestellt werden, der sie dann beschließen kann. Im Frühjahr 2024 sollen die Planungsbüros mit der Bearbeitung starten können.

Das Wort „Bürgerbeteiligung“ stieß Jost Leßmann, Fraktionsvorsitzender der Göttinger Linken, scheinbar sauer auf. Die Bürgerbeteiligung werde immer gelobt in den Sitzungen, so Leßmann. Aber: „Wenn man sich das genau anschaut, haben Bürger kein Stimmrecht, sind als Gäste angeführt, werden eingebunden, haben aber

nichts zu sagen.“ Ein Beispiel sei die jüngste Bürgerbeteiligung beim Sanierungsgebiet Nördliche Innenstadt. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten sich eine öffentliche Toilette am Waageplatz gewünscht. „Dem wird nicht nachgekommen, so viel dazu“, sagte Leßmann.

Über Unterschriften werde hinweggegangen

Rolf Becker von den Grünen verstärkte die Kritik: „Wir haben einen Vorlauf von Hunderten gesammelten Unterschriften, die gegen dieses Volumen am Weender Tor stehen.

Darüber wird hinweggegangen, auch der Bebauungsplan ignoriert.“ An dieser Stelle sei ein so großer Bau – wie in ersten Entwürfen veranschaulicht – zu viel. Die Bürger sollten mitentscheiden dürfen über Höhe und Flächenmaße eines Neubaus. Das Klatschen aus dem Publikum unterband der Ausschussvorsitzende Ehsan Kangarani (CDU) sofort.

Der Rat habe auf Vorlage des Haushaltsbündnisses aus CDU, SPD und FDP eine mehrheitliche Entscheidung getroffen, der jetzt die übliche Bürgerbeteiligung folge, so Kangarani. Das Verfahren

laufe damit an, ergänzte Dezernent Look. „Haben Sie Vertrauen“, bat er den Ausschuss. Über Zwischenpräsentationen werde sich nach und nach entwickeln, wie die Bebauung letztendlich aussehen wird: „Erst wird es weniger und dann dem Ort gerechter und dann geht es weiter.“

Der Ausschuss nahm die Vorlage zur Kenntnis. Auf Nachfrage von Francisco Welter-Schultes vom Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung (BfnS) bestätigte Look, dass die Planungen und Daten zum weiteren Vorgehen auch dem Sanierungsbeirat Nördliche Innenstadt vorgestellt werden sollen.

GÖTTINGEN TERMINE

Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität der Stadt Göttingen kommt am Dienstag um 16 Uhr im Ratssaal (EG) Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4 in Göttingen, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Themen: Empfehlungen Göttinger Bürgerinnen und Bürger zu Hauptverkehrsstraßen, „Das 49-Euro-Ticket als Jobticket anbieten“ und das Parkraumkonzept Oststadt.

Der Ortsrat Grone der Stadt Göttingen tagt am Donnerstag um 20 Uhr im Bürgerhaus Grone, Martin-Luther-Straße 10 in Göttingen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Themen: Stellungnahme der Verwaltung: „Verkehrssituation im

östlichen Rodeweg“, der Zuschussantrag Nachbarschaftszentrum und die Bepflanzung in Grone.

Im Stadtgebiet Göttingen werden bis zum Ende der ersten Juliwoche an 24 Standorten (westliches Stadtgebiet, Innenstadt und vereinzelte Stellen in Weende) Verkehrszählungen im Auftrag der Stadt Göttingen durchgeführt. Die Zählungen, die mithilfe von in sehr geringer Auflösung filmenden Videokameras durchgeführt werden, dienen als Datengrundlagen für die städtische Verkehrsplanung und sind auch für die geplante Evaluierung bzw. Fortschreibung des Klimaplans Verkehrsentwicklung ab Ende 2024 erforderlich. Die Videos werden ausschließlich lokal gespeichert.

ZUM WOCHENENDE

Mehr Transparenz und Kommunikation

Wer sich in diesen Wochen mit Spitzenbeamten aus dem Göttinger Rathaus unterhält, bekommt Sätze wie diese ziemlich oft zu hören: „Wir sind doch dran.“ Oder auch: „Das haben wir doch längst angepackt.“ Immer dann, wenn es im Gespräch um die zahlreichen Sanierungsvorhaben der Stadt etwas kritischer zugeht.

Wer sich auf der Straße umhört, im Sportverein oder bei der Grillfeier, der bekommt etwas anderes zu hören. Tenor bei nicht wenigen Göttingerinnen und Göttingern: „Zu wenig geht voran.“ Oder auch: „Es herrscht Stillstand.“ Welche Zustandsbeschreibung stimmt also: Fortschritt – oder doch Schnecken tempo?

Klar ist: In den vergangenen Jahren ist viel falsch gemacht worden bei Göttingens großen Bauprojekten. Beim Planen – vor allem aber in der Kommunikation. Viel zu oft ist die Stadt erst auf beharrliches Nachfragen deutlich geworden. Viel zu oft wurden Fehler und Versäumnisse gar nicht benannt oder erst dann, wenn es für eine transparente Kommunikation schon zu spät war. Bestes Beispiel war vor wenigen Wochen wieder einmal die Sanierung des Othfried-Müller-Hauses. Drei Millionen Euro Fördergeld für das Stammhaus des Jungen Theaters futsch? Nicht der öffentlichen Rede wert, sondern erst auf Nachfrage in einer Ausschusssitzung erwähnt. Fast wirkt es, als kommuniziere man



Wenn es um die großen Sanierungsprojekte geht, ist die Stadt Göttingen meist ein nur schleppender Kommunikator. Ein Fehler – meint Chefredakteur **Frank Schenker**

nicht – aus Angst, geprügelt zu werden – und wird am Ende genau deswegen geprügelt. Transparenz ist das Schlüsselwort. Und eine offene Fehlerkultur. Nur wer Fehler, Versäumnisse oder einfach nur die aktuellen Gegebenheiten benennt, kann auf Verständnis hoffen. Und bekommt es häufig auch. Wie es richtig geht, zeigt das Beispiel der Lokhalle. Die deutliche Kostensteigerung hat vor allem deshalb keinen Aufschrei erzeugt, weil detailliert dargelegt wurde,

wie sie zustande gekommen ist. Durch den russischen Angriffskrieg, Inflation und fehlende Angebote aus dem Bausektor. Alles Faktoren, die man der Bauherrin nicht anlasten kann – weshalb es zumindest öffentlich auch niemand getan hat.

Göttingens Stadtspitze läuft derzeit Gefahr, bei den großen Sanierungsvorhaben in der öffentlichen Wahrnehmung dieselben kommunikativen Fehler wie in der Vergangenheit zu machen. Sie will erst dann sprechen, wenn man Fortschritte zu verkünden hat, wenn etwas sichtbar und greifbar geworden ist. Aus Sicht der Verwaltung mag das richtig sein, weil sich gute Nachrichten immer besser verkaufen lassen. Nicht wenige Göttingerinnen und Göttinger dürften sich hingegen auch über einen ehrlichen Zwischenbericht freuen – und fordern diesen mittlerweile auch offen ein.

Wo stehen wir also bei dem Mammutvorhaben, unsere städtischen Gebäude zu sanieren? Wann kommen die Schulen an die Reihe? Und wie sieht es eigentlich bei der Mobilitätswende aus? Wer sich ein Bild machen will, muss selbst auf die Suche gehen. Ja, es tut sich was in einigen Bereichen. Das „Wir sind doch dran“ ist nicht aus der Luft gegriffen. Doch um diesen Satz mit Leben zu füllen, muss die Stadt zu einer offeneren Kommunikation übergehen – nicht nur dann, wenn es etwas zu feiern gibt.

NEUERÖFFNUNG

24. Juni 23

in der Fußgängerzone und Herzens Göttingens

Kennlernangebot

von 10:00 bis 14:00 Uhr

Bratwurst

aus der Qualitäts-Fleischerei „KLARE“

für nur 1 €

Weender Str. 35 • 37073 Göttingen

MISTER GRILL